Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. Mk. 2.70 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblattes" in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags für den folgenden Tag.

Für Fälle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Tel.-Adr.: Amtsblatt

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 20 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 60 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 50 Pfg. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tags vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

66 Jahrgang.

№ 29. Mittwoch, den 5. Februar **1919.**

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß von den seinerzeit für das Heer ausgehobenen **Schlitten** noch eine Anzahl zum Verkauf steht, und zwar

Personen- und Last-Schlitten beim Train-Depot XIX Leipzig-Gohlis,
Personen- und Last-Schlitten beim Train-Depot XII Dresden (Gardereiter-Kaserne),
Personen-Schlitten beim Artillerie-Depot Riesa.

Die Verkaufspreise sind von Sachverständigen-Kommissionen festgesetzt. Kriegsanleihe wird zum Nennwert in Zahlung genommen. Mit Kaufabschluß erfolgt Uebernahme durch den Käufer, der auch für den Abtransport Sorge zu tragen hat.

Unter den gleichen Bedingungen werden vom Artillerie-Depot Chemnitz (Sporthalle in Altendorf) Munitionsschlitten (mit drei Spriegeln, Deichsel, Wagen mit zwei Ortscheiten; Auseinanderstellung der Kufen 0,80, resp. 1,15 m; Laderaum 2,10 + 1,15 + 0,7) verkauft, die insbesondere für Ziegeleien, Steinbrüche, Hütten usw. in Frage kommen.

Reichsverwertungsamt
Zweigstelle Dresden. 1188

Städtischer Lebensmittelverkauf.

Donnerstag, den 6. dss. Mts., Marke X 2: 200 g **ausländischer Zucker** zu 140 Pfg.
Freitag, den 7. dss. Mts., Marke X 3: 200 g **Kunsthonig** zu 32 Pfg.
Sonnabend, den 8. dss. Mts., Marke X 1: 100 g **Hafernährmittel** zu 18 Pfg.
Kindernährmittel: ¼ Pfund **Hafernährmittel** zu 23 Pfg. und **1 Paket Keks** zu 37 Pfg.

Vorzeitiger Beginn des Verkaufs wird bestraft. Auch der Käufer ist strafbar.

Eibenstock, den 3. Februar 1919. **Der Stadtrat.**

Ausgabe von Strickgarnen

Mittwoch, den 5. dss. Mts. Buchstabe **A—G** vormittags von 9—11 und nachmittags von 2—5 Uhr.

Nur an Erwachsene werden Garne abgegeben.

Eibenstock, den 3. Februar 1919. **Der Stadtrat.**

Der Kleinhandelspreis für Kartoffeln,

die in unserem Auftrage von den hiesigen Händlern verkauft werden, beträgt von **Sonnabend, den 8. dss. Mts.** an im Stadtbezirk **13 Pfg. für das Pfund.**

Eibenstock, den 3. Februar 1919. **Der Stadtrat.**

Bezirkslebensmittelkarten betr.

Die Anmeldungen der **Marke 5** und **Marke 1** (roter und violetter Druck) können von jetzt ab in allen Geschäften, die die **Marken 1 bis 4** beliefern, bewirkt werden.

Eibenstock, den 4. Februar 1919. **Der Stadtrat.**

Durch die schlechten Verkehrsverhältnisse und andere Schwierigkeiten sind bis jetzt von den der Gemeinde auf die Monate November und Dezember 1918 zugeteilten Kohlenbezugsscheinen nur wenig Kohlen und Briketts geliefert worden und es ist die Lieferung der übrigen Kohlen erst in den nächsten Wochen zu erwarten.

Viele Familien aus den ärmeren Bevölkerungsschichten sind dadurch in die größte Notlage gekommen, die durch die ungewöhnlich große Kälte noch verschärft wird.

An die Privathaushaltungen und Betriebsinhaber, die augenblicklich über größere Mengen Brennstoffe verfügen, wird deshalb die Bitte gerichtet, von den etwa vorläufig verfügbaren Kohlen entbehrliche Mengen zur Allgemeinversorgung an die Gemeinde abzutreten und Mitteilung hierher zu geben, wieviel von den Beständen etwa zugunsten der notleidenden Bevölkerung abgegeben werden kann.

Ein Ausgleich für die freiwillig abzugebenden Brennstoffmengen wird geschaffen, sobald die rückständigen Kohlenlieferungen erfolgen.

Schönheide, am 3. Februar 1919.

Der Gemeindevorstand.

Handelsschule Eibenstock.

Anmeldungen für die **Osteraufnahme** in die Lehrlings- oder in die Mädchenabteilung werden schriftlich oder mündlich entgegengenommen. Sprechstunde Dienstags und Freitags, ½12 bis ½1 Uhr.

Die Schulleitung.

Die Wahrheit über den Ende Oktober 1918 geplanten Vorstoß der deutschen Flotte.

Korvettenkapitän Hintzmann, Admiralstabs-Offizier des Flottenkommandos, gibt in der „Krieger-Zeitung" Aufschluß über die tatsächlichen Absichten, die die Marineleitung mit dem geplanten Flottenvorstoß gegen England Ende Oktober 1918 verwirklichen wollte. Der Offizier schreibt:

„Nach Eingang der Nachrichten über die schwere Bedrohung der flandrischen Front Anfang Oktober wurde vom Flottenkommando beschlossen, möglichst bald einen Vorstoß der gesamten Flotte zu machen, um den rechten Flügel des Heeres, sei es direkt durch Schädigung des Feindes auf seiner Verkehrsstraße Themse—Flandern, sei es indirekt durch die in dem Vorstoß zum Ausdruck kommende Bedrohung des Verkehrs zu entlasten. Die allgemeine Wetterlage, schlechtes Wetter im ganzen September, und die militärische Lage ließen diesen Vorstoß nicht vor Ende Oktober zu.

Aus dieser Gesamtüberlegung wurde die Unternehmung folgendermaßen geplant:

Die Flotte sollte am Tage außer Sicht von Land von der Helgoländer Bucht so nach Westen marschieren, daß sie erst nach Einbruch der Dunkelheit die die Deutsche Bucht zwischen Terschelling und Hornsriff umgebenden und schützenden Minengürtel erreichte. Alle Minensuch-Streitkräfte waren zu der Zeit aufmarschiert, um die Flotte durch diesen Minengürtel in die neutrale minenfreie Rinne westlich des Minengürtels zu bringen.

Während der Nacht sollten dann zwei Gruppen leichter Streitkräfte, die jede aus Torpedobooten und einigen Kleinen Kreuzern bestanden, gegen die flandrische Küste und die Ausfahrt aus der Themse vorstoßen. Der Befehl sah vor, daß diese Gruppen mit Hellwerden feindliche Streitkräfte vor der Flandernküste und vor der Themse-Mündung angreifen und spätestens eine Stunde später den Rückmarsch antreten sollten. Zu ihrer Deckung gegen etwa in den Hoofden stehende stärkere Streitkräfte — es kamen dort, wie uns zuverlässig bekannt war, immer nur schwache Teilstreitkräfte der feindlichen Flotte in Frage — hatte der Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte Befehl, mit dem Panzerkreuzergeschwader und einer ausreichenden Zahl von Torpedobooten den Vorstoß der beiden Gruppen nachts eine Strecke zu begleiten und dann die Gruppen am nächsten Morgen aufzunehmen.

Das Gros der Flotte endlich sollte mit geringer Fahrt als Rückhalt nur so weit folgen, daß es spätestens 5 Uhr nachmittags, d. h. vor Dunkelwerden, wieder in der neutralen Rinne stand, und sollte dann von dort unter dem Schutze der Minensuchverbände in die Deutsche Bucht zurückkehren.

Dieser Plan wurde auf das strengste geheim gehalten, und war nur den Offizieren des Flottenstabes, dem Befehlshaber der Minensuchverbände u. dem Führer der U-Boote bekannt. Erst wenige Stunden vor dem beabsichtigten Auslaufen aus der Jade wurde er den anderen Unterführern in Umrissen bekanntgegeben. Es ist daher vollkommen unmöglich, daß mit Bezug auf die Unternehmung Offiziere beurlaubt, Abschiedsbriefe geschrieben oder sonstige Vorbereitungen getroffen worden sind.

Betrachten wir die Gesamtlage der Unternehmung, so zeigt sie, daß diese Operation erheblich weniger Risiko enthielt, als z. B. der Vorstoß unserer Torpedoboote im Februar 1918 in die Dovern-straße, oder die verschiedenen Flottenvorstöße zum Beschießen der englischen Ostküste. Dieser Plan hatte aber gute und große Erfolgaussichten. Wir hatten mehr Torpedoboote und bessere Torpedoboote als jemals früher, und wir hatten unsere U-Boote, die durch den U-Boot-Krieg auf eine bis dahin unerreichte Höhe der Leistungsfähigkeit gebracht waren. In großer Zahl hatten sie ihre Beobachtungs- und Angriffsposition ganz im geheimen bereits an dem Tage eingenommen, an dem der Flottenchef die Flotte auf der Außenjade versammelte. Eine weitere Anzahl sollte mit der Flotte auslaufen und ihr während des Marsches nach Süden den Rücken decken. Dicht vor den Ausgängen des Firth of Forth lagen die ersten Reihen von U-Booten; etwa in der Mitte zwischen der Stelle in der neutralen Rinne, von der aus die Flotte nach Süden marschieren sollte, und dem Firth of Forth lag eine zweite und dichtere Reihe. Diese Reihen mußten von der gegnerischen Flotte, die in den nordschottischen Häfen lag, passiert werden, wenn sie den Kampf aufnehmen wollte. Aber noch mehr: Zwischen der zweiten U-Boot-Linie und unserer Ausfallstelle sollten kleine Kreuzer und Hilfskreuzer wirksame, ausgedehnte Minenfelder auf den Anmarschweg des Feindes legen. Auch diese Fahrzeuge lagen alle an dem Abend, als sich die Flotte sammelte, klar zum Auslaufen.

Trifft man solche Vorbereitungen, wenn man die Flotte opfern will? Nein, diese Operation war so angelegt, daß, wenn der Engländer den Kampf suchte, er ihn nicht ohne schwerste Schädigungen vor Eintritt in die Schlacht haben konnte, war so angelegt, daß unsere Flotte, wenn der Engländer kam, um sie trotz der Verluste, die er im Anmarsch haben mußte — zum Kampfe zu stellen, die Schlacht unter den denkbar günstigsten Bedingungen gehabt hätte.

Wir hatten Zeit und Ort des Kampfes bestimmt; die Zeit war so gewählt, daß ein Zusammentreffen nur kurz vor Sonnenuntergang erfolgen konnte, der Ort so, daß wir unsere Torpedoboote endlich zu dem all die Jahre hindurch herbeigesehnten Nachtangriff auf die englische Flotte ansetzen und dann die großen Schiffe durch unsere in jahrelanger schwerer Arbeit erprobten Minensuch-Streitkräfte hinter die Sperren ausweichen lassen konnten. — War das Selbstaufopferung ohne Zweck? Nein, es war der Versuch, die ungewöhnliche Gunst der Gesamtlage zur See auszunutzen, um den Feind schwer zu treffen.

Es ist anders gekommen, die Besatzungen unserer großen Schiffe haben die U-Boote, die draußen auf den ihnen befohlenen Stellungen warteten, im Stich gelassen, sie haben sich geweigert, die Deckung ihrer Kameraden auf den leichten Streitkräften zu übernehmen, die im ersten vollen Pflichtbewußtsein keinen Augenblick zauderten, sich dem Feinde zu stellen und überhaupt nicht daran dachten, dem gegebenen Befehl etwa nicht Folge zu leisten."

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Unser finanzieller Zusammenbruch. In Weimar haben sich die Finanzminister der einzelnen Staaten zusammengefunden, um einen Plan auszuarbeiten, wie das Reich und wie die einzelnen Staaten am besten zu ihren Steuern kommen könnten. Es ist erklärlich, daß man auf dieser Konferenz sich wieder einmal schön gehütet hat, wirkliche Zahlen von dem Notstand an Geld in Deutschland zu nennen. Man hat eine Lösung sich sehr leicht gedacht, indem man die Einkommensteuer den ein-